

wie das fünfte, aber schmärer und nur bis zur Mitte des Segmentes eingedrückt. Der Eindruck ist ebenfalls glänzend glatt, beiderseits von einem sehr feinen und schmalen Kiele begrenzt. Die vorderen Ventralsegmente sind einfach. Hinterschenkel und Hinterschienen sind beim ♂ einfach. — Länge 4·2 mm.

28. *Omalius foraminosus* Mäk. wurde von meinem sehr verehrten Freunde Herrn Hofrath Dr. Skalitzky in mehreren Stücken in Alt-Prags in Südtirol gefangen.

29. Desgleichen ist es demselben gelungen, ein *Omalius*, welches ich von *Omalius funebre* Fvl. aus den Pyrenäen nicht zu unterscheiden vermag, in einem Stücke zu erbeuten. Letzteres ist von Freund Deubel in mehreren Stücken auch in den siebenbürgischen Karpathen (Rodnaergebirge) aufgefunden worden.

30. Durch eine Mittheilung Dr. Skalitzky's wurde ich aufmerksam gemacht, dass in den Beschreibungen des *Anthobium nitidicolle* ausnahmslos die Geschlechter verwechselt wurden. Ich muss diese Ansicht als vollkommen richtig bezeichnen. Es besitzt demnach das ♂ des *nitidicolle* den spiegelglatten und das ♀ den matten Halsschild. Es ist dies übrigens durch ein von Herrn Josef Kaufmann gefangenes Pärchen, welches in Copula mir vorliegt, ausser jeden Zweifel gesetzt.

Ueber *Notiophilus orientalis* Chaud.

Von

Dr. Franz Spaeth.

(Eingelaufen am 30. December 1899.)

Herr Custos Severin vom Brüsseler Museum hatte die Freundlichkeit, mir anlässlich meiner Revision der paläarktischen *Notiophilus*-Arten die bezüglichen Typen aus der Putzeys'schen Sammlung zu übersenden. Unter denselben fand sich auch ein typisches, von Chaudoir eingesendetes Stück des von demselben (Bull. Mosc., 1850, II, 428) aus Simlah im Himalaya-Gebirge beschriebenen *Notiophilus orientalis*. Ich habe diese Art in der obigen Revision nicht erwähnt, da sie nicht zur paläarktischen Fauna zählt; nachdem sie jedoch meines Wissens der einzige nicht paläarktische Vertreter dieses Genus in der alten Welt ist und da die Chaudoir'sche Beschreibung unserer heutigen Kenntniss der *Notiophilus*-Arten nicht mehr genügt, so glaube ich eine ergänzende Beschreibung dieser halbverschollenen Art geben zu sollen.

Oberseite bronzeglänzend, einfarbig, die Basis der Fühler und der Taster, die Schienen, die Vorder- und die Spitze der Mittelschenkel röthlich.

In die erste Gruppe gehörig, dem *N. sublaevis* Solsky zunächst verwandt, aber viel schmärer und länger, auf den Flügeldecken stärker sculptirt und durch die andere Form des Halsschildes und das punktirte Prosternum leicht zu unterscheiden.

Der Kopf mit neun langen, feinen, parallelen Stirnfurchen; der Halsschild weniger gewölbt als bei *N. sublaevis*, nach hinten nur wenig und fast geradlinig verengt, die Hinterecken rechtwinkelig, nicht vorspringend; die Oberseite mit Ausnahme der gerunzelten Erhöhungen beiderseits der Mitte ziemlich dicht und fein punktirt; im Ganzen hat der Halsschild viel Aehnlichkeit mit dem von *N. substriatus* Waterh.

Die Flügeldecken sehr lang und schmal mit bis zur Spitze fortlaufenden, mässig starken Punktstreifen, der zweite Zwischenraum kaum breiter als der dritte und vierte zusammen, diese von annähernd gleicher Breite, doppelt so breit als die folgenden. Der zweite Zwischenraum sehr zerstreut und fein, die folgenden gegen aussen zu immer mehr, zuletzt so dicht runzelig punktirt, dass die Zwischenräume der Punkte kleiner sind als diese und die Punkte der Streifen sich nur wenig von den übrigen abheben. Die Spitze matt, dicht chagriniert, aber nicht gelblich durchscheinend, wie Chaudoir angibt, der ihn mit dem gar nicht verwandten *N. biguttatus* vergleicht. Auf dem vierten Zwischenraume vor der Mitte ein Grubenpunkt; vor der Spitze sind zwei Porenpunkte, von denen der vordere sehr gross ist. Das Prosternum ziemlich sparsam und fein punktirt. Beim ♂ die Vorder-, nicht aber die Mitteltarsen erweitert und das Endglied der Lippen-taster schwach beilförmig.

Referate.

Daniel, Dr. Karl und Dr. Josef. Coleopterenstudien, II. Ausgegeben am 28. December 1898. München, kgl. Hof- und Universitäts-Buchdruckerei von Dr. C. Wolf & Sohn. Durch die Autoren zu beziehen. Preis 3 Mark.

Die Brüder Daniel haben sich in der Coleopterologie durch ihre ausserordentlich sorgfältigen und gründlichen Arbeiten, welche ungewöhnlichen Scharfblick und unermüdlichen Fleiss bekunden, einen ausgezeichneten Ruf erworben. Dem im Mai 1891 erschienenen ersten Theile ihrer Coleopterenstudien, in welchem sie namentlich die Verwandten der *Leptura unipunctata* F. und *fulva* Deg. eingehend behandelten und weitere Beiträge zur Kenntniss der Gattung *Nebria* lieferten, liessen sie zu Weihnachten des vorigen Jahres einen inhaltsreichen zweiten Theil folgen, der wieder in schwierige Genera und Artgruppen Klarheit bringt und die Beschreibungen zahlreicher Nova enthält. Der zweite Theil der Coleopterenstudien umfasst acht Capitel.

I. Beiträge zur Kenntniss der Gattung *Trechus* Clairv.

Zunächst wird die bisher ungelöste „Question des *Trechus* de Suisse“, eine wahre crux coleopterologica, glücklich erledigt. Die Heer'schen *Trechus*-Arten, die durch Tournier's Abbildungen (Stett. Ent. Zeitg., 1870, Taf. I) noch räthselhafter gemacht worden waren, wurden nach reichhaltigem Materiale und den schlecht erhaltenen Typen auf zwei mit den Heer'schen Artgruppen coincidirende Arten, *Trechus Pertyi* Heer und *Trechus glacialis* Heer, zurückgeführt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: [50](#)

Autor(en)/Author(s): Spaeth Franz

Artikel/Article: [Über Notiophilus orientalis Chaud. 50-51](#)